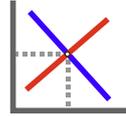


Übungsaufgabe



Der Weinmarkt lasse sich beschreiben durch die Nachfragefunktion $x^N = 11 - p$ und die Angebotsfunktion $x^A = -4 + 2p$.

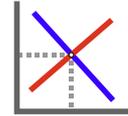
Die Regierung reagiert auf Proteste der Winzer, die Einkommen, die sich mit dem Weinbau erzielen ließen, seien „zum Leben zu wenig, aber zum Sterben zu viel“. Sie garantiert den Betrieben die Abnahme der Produktion zum Preis von 7 Geldeinheiten je Weineinheit.

- Was kostet den Staat die Maßnahme unter der Annahme, dass die Überschussproduktion kostenlos vernichtet wird?
- Um welchen Betrag steigen die Einkommen der Winzer?
- Wie beurteilen Sie die Maßnahme?
- Um welchen Betrag wären die Einkommen der Winzer gestiegen, wenn den Winzern handelbare Kontingente im Gesamtumfang von 4 Weineinheiten zugeteilt worden wären?
- Warum ist handelbaren Kontingenten gegenüber nicht handelbaren Kontingenten der Vorzug zu geben?
- Können Sie eine weitere Maßnahme nennen, die auch einen Weinpreis von 7 Geldeinheiten bewirken würde, aber vermutlich auf erbitterten Widerstand von Gesundheitspolitikern stieße?

Themenbereich Regulierung
Schwierigkeit mittel, teilweise etwas schwieriger

Die Lösung finden Sie auf der nächsten Seite.

Übungsaufgabe



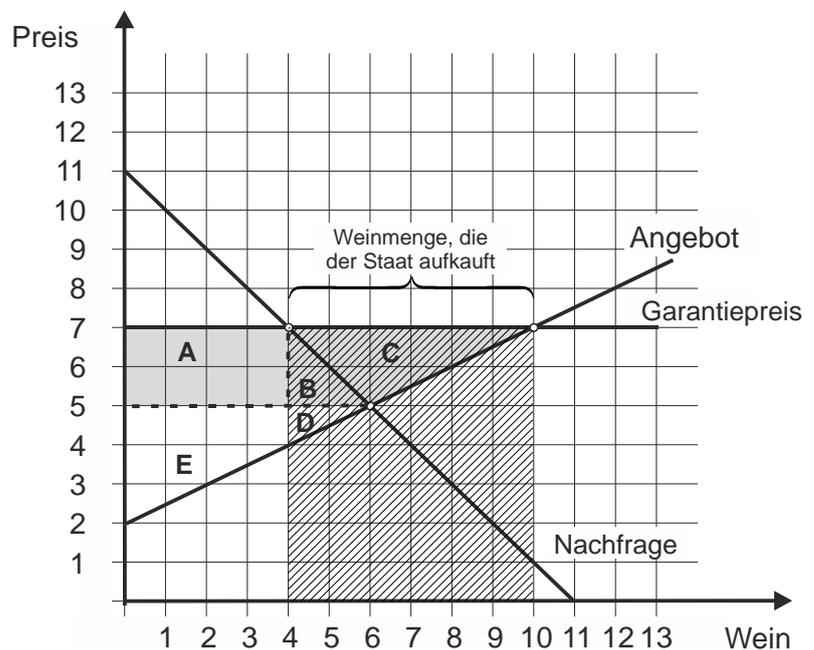
Der Weinmarkt lasse sich beschreiben durch die Nachfragefunktion $x^N = 11 - p$ und die Angebotsfunktion $x^A = -4 + 2p$.

Die Regierung reagiert auf Proteste der Winzer, die Einkommen, die sich mit dem Weinbau erzielen ließen, seien „zum Leben zu wenig, aber zum Sterben zu viel“. Sie garantiert den Betrieben die Abnahme der Produktion zum Preis von 7 Geldeinheiten je Weineinheit.

- Was kostet den Staat die Maßnahme unter der Annahme, dass die Überschussproduktion kostenlos vernichtet wird?
- Um welchen Betrag steigen die Einkommen der Winzer?
- Wie beurteilen Sie die Maßnahme?
- Um welchen Betrag wären die Einkommen der Winzer gestiegen, wenn den Winzern handelbare Kontingente im Gesamtumfang von 4 Weineinheiten zugeteilt worden wären?
- Warum ist handelbaren Kontingenten gegenüber nicht handelbaren Kontingenten der Vorzug zu geben?
- Können Sie eine weitere Maßnahme nennen, die auch einen Weinpreis von 7 Geldeinheiten bewirken würde, aber vermutlich auf erbitterten Widerstand von Gesundheitspolitikern stieße?

Lösung

- Zunächst bestimmt man das unregulierte Marktgleichgewicht – hier mithilfe eines maßstabsgetreuen Diagramms. Die gleichgewichtige Weinmenge 6 wird zum Preis von 5 Geldeinheiten (GE) gehandelt (Schnittpunkt von Angebots- und Nachfragefunktion). Zum Garantiepreis von 7 GE produzieren die Anbieter 10 Einheiten Wein, während die Nachfrager nur 4 Einheiten nachfragen. Der Staat muss die Überschussmenge von 6 Einheiten zum Garantiepreis aufkaufen. Er zahlt den Winzern dafür 42 GE (schraffierte Fläche). Unter der Annahme, dass die Überschussproduktion kostenlos vernichtet¹ werden kann, kostet die Maßnahme also 42 GE.



¹ Der Wein kann alternativ ins Ausland verkauft werden. Es muss aber sichergestellt werden, dass er nicht wieder auf den heimischen Markt kommt. Sonst müsste der Staat denselben Wein u. U. mehrfach aufkaufen, weil sich der Garantiepreis sonst nicht halten ließe.

und die Konsumenten wirkt sich der Quotenhandel nicht aus. Die Hersteller aber sparen Kosten, wodurch ihre Rente steigt.⁴

- f) Der höhere Preis ließe sich durch eine Subventionierung des Konsums (Nachfrager) oder der Produktion (Anbieter) herbeiführen. Im Diagramm ist durch die Verschiebung (Pfeile) der Nachfragefunktion in $N_{\text{Subvention}}$ angenommen, dass der Weinkonsum subventioniert wird. Die Subvention müsste 6 GE je Weineinheit betragen. Gegen diese Politik spricht in erster Linie die Förderung des Alkoholkonsums, die mit ihr einhergeht. Außerdem führt sie zu hohen Ausgaben des Staates ($60 \text{ GE} = \text{gehandelte Menge} \times \text{Subventionssatz}$) und bewirkt einen Allokationsverlust.⁵

⁴ Allerdings: Betriebe, die den Wein in der Fläche produzieren, haben geringere Kosten als Betriebe mit steilen Weinhängen. Der Quotenhandel könnte sich daher negativ auf Vielfalt und Qualität auswirken.

⁵ Der Nettowohlfahrtsverlust betrüge 12 Geldeinheiten (nicht eingezeichnet). Um diesen Betrag übersteigen die Kosten für die Produktionssteigerung von 6 auf 10 Weineinheiten die Zahlungsbereitschaft der Konsumenten.